Dein Bild

Gedankenvoll sitz ich vor deinem Bild
uns schaue tief in deine Augensterne
die so sehnsuchtsvoll und mild -
hinausschaun in die weite Ferne.

Wir saßen am Ufer vor dem See
Nebel stieg aus den Gestaden,
im Herzen so ein starkes Weh -
und die Seelen grambeladen.

Konnten wir beide nicht entfliehn,
zu den Nymphen in die Tiefe?
Die Schuld wird nimmermehr verziehn,
auch wenn sie laut nach Rache riefe.

Dein Kopf, er neigte sich zur Seite,
als lauschtest du der Nixen Sänge.
Dein Blick ging in die dunkle Weite,
aus der Tiefe Schalmeienklänge.

Als der bleiche Mond den Tag gefunden,
blutrot der Schnee auf Bergeshöh'
da warst du meinen Blick entschwunden.
Glatt und ruhig lag der See!

suedwind

© August Zinser

Diese PDF wurde erstellt durch das Schreiber Netzwerk